

Sicherheitsaspekte an der Schnittstelle Apotheke/Kinderonkologie - Abstract

In der Antitumorthherapie kommen neben klassischen Chemotherapien, die als Infusion verabreicht werden, vermehrt orale Antitumor-Therapeutika (OAT) zum Einsatz, die in Eigenverantwortung von den Patienten zu Hause eingenommen werden. Der orale Applikationsweg geht neben vielen Vorteilen (u.a. Flexibilität, Selbstständigkeit) mit zahlreichen Herausforderungen (u.a. Adhärenz, Nebenwirkungsmanagement, Interaktionspotential) einher.

In der pädiatrischen Onkologie ist die orale Tumorthherapie mit zusätzlichen Problemfeldern verbunden. Häufig eingesetzte klassische orale Zytostatika (u.a. 6-Mercaptopurin, Tioguanin, Methotrexat) stellen aufgrund ihrer ausgeprägten kanzerogenen, mutagenen und reproduktionstoxischen (CMR) Eigenschaften eine besondere Schwierigkeit im häuslichen Umgang dar. Das Fehlen kindgerechter Darreichungsformen bei Schluckproblemen in Verbindung mit der begrenzten Möglichkeit der „Manipulation“ (z.B. Teilen von Tabletten) von CMR-Arzneimitteln mündet vielmals in einer großen Belastung und Unsicherheit für Patienten und deren Angehörige, was die notwendige Adhärenz weiter erschweren kann. Der Medikationsaufklärung inklusive Informationen zu erforderlichen Sicherheitsaspekten und der Förderung der Therapietreue mit altersgerechter Einbeziehung pädiatrischer Patienten kommt an der Schnittstelle Apotheke/Kinderonkologie somit eine besondere Bedeutung zu.

Anhand von Fallbeispielen sollen Herausforderungen der oralen Tumorthherapie in der Pädiatrie verdeutlicht, sowie praktische Hilfestellungen aus pharmazeutischer Sicht für einen sicheren Umgang für Patienten und Angehörige gegeben werden.